Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 169. Freitag den 21. Juli 1893. XI. Jahrg.

Die Bestrebungen zur Wiederanpflanzung von Bäumen.

Die Lichtung der Wälder war in früheren Zeiten für die Länder der gemäßigten Zone fast überall ein Kulturfortschritt. Der feuchte Nebel, der über den Wäldermassen lagerte und die Ansiedlung erschwerte, wurde vertrieben, als die rodende Menschenhand Licht und Luft in das Waldesdunkel brachte. Seit Anfang unseres Jahrhunderts aber hat das Lichten der Wälder diese Bedeutung verloren. Das Steigen der Preise der Waldesprodukte machte den Wald zu einem Gegenstand der menschlichen Habsucht. Ohne Schonung wurden die Wälder niedergeschlagen, um ihr Holz zu verkaufen, oder verbrannt, um ihre werthvollen Verbrennungsprodukte zu gewinnen. Im Jahre 1817 wurden in dem einzigen Hafen Halifax für etwa 2 Millionen Mk. Potasche verschifft, was das Verbrennen von 50 000 Hektar Waldbestand zur Voraussetzung hatte.

Für den Haushalt der Natur ist aber ein gewisser Waldbestand eine Nothwendigkeit. Die Erde, die ihrer nothwendigen, schützenden Waldesdecke beraubt wurde, rächte sich. Weite Strecken wurden trocken und verödeten. Das Klima vieler Länder zeigt früher ungewohnte Schwankungen zwischen warm und kalt. Vernichtende Stürme fanden ungehemmt Bahn. Die Flüsse, im Sommer außergewöhnlich niedrig, durchbrachen zu wasserreichen Zeiten alle Dämme und überfluteten die Uferländer. Bergrutsche und Lawinen brachen in die ungeschützten Gebirgsthäler ein. Aber auch das Gemüth des Menschen, für welches der Verkehr mit der Waldesnatur Bedürfniß ist, drohte zu verarmen; seine Gesundheit, welche der erfrischenden Waldesluft ermangelte, begann zu wanken. Die Gegenwart hat die Gefahr der Waldverwüstung erkannt und in allen Ländern der gemäßigten Zone werden energische Maßregeln zu ihrer Verhütung und zur Ausbesserung der einmal entstandenen Schäden getroffen. Die Gesetzgebung regelt die Abholzung der Wälder und zwingt zur Aufforstung, die staatlichen Forstverwaltungen suchen möglichst weite Landstrecken für die Beforstung zu gewinnen, endlich hat auch die Gemeinnützigkeit, auf die Liebe des Menschen zur Natur bauend, die Wiederanpflanzung von Bäumen unter die Zahl ihrer Bestrebungen aufgenommen.

Ihren Ursprung nahmen derartige gemeinnützige Anpflanzungsbestrebungen in Amerika, da, wo man mit der Waldverwüstung am rücksichtslosesten vorgegangen war. Um sich Acker- und Wiesenland zu verschaffen, waren in Amerika Wälder zerstört worden, die der Oberfläche Europas gleichkamen. Die Linie dieser Waldverwüstungen erstreckte sich von Kanada bis Mexiko. In wenigen Jahren wurde vernichtet, was die Natur in Jahrhunderten sorgsam geschaffen hatte. Die Folge war, daß viele waldentblößte Gegenden geradezu unbewohnbar wurden. Hier galt es also, Ersatz für frühere Sünden zu schaffen.

Im Jahre 1872 wurde im Staate Nebraska der Anfang mit der Gründung einer Vereinigung zur Anpflanzung von Bäumen gemacht, die in ihre Reihen alle Alter und Geschlechter, Berufe und Beschäftigungen aufnahm. Ihr Festtag war der „Arbor Day“, d. h. ein bestimmter Tag in jedem Jahre, an welchem mit großer Feierlichkeit die Pflanzung von jungen Bäumen, und zwar sowohl von Wald- wie Obstbäumen, vorgenommen wurde. Die Bäume wurden nach berühmten Männern oder verdienten Mitbürgern benannt. Das Fest war zugleich ein nationales, volksthümliches und religiöses. Die Gesellschaft hat sich schnell über 37 Staaten Nordamerikas ausgebreitet. Nach 19 Jahren waren durch ihre Wirksamkeit 355 Millionen Bäume gepflanzt worden Der Obstreichthum Kaliforniens ist das Verdienst ihrer Bemühungen.

In ähnlicher Weise wirkt in Frankreich die Gesellschaft der „Freunde der Bäume“ (amis des arbres). Sie ist in Nizza von dem Doktor Trannel, einem früheren Inspektor des Sanitätswesens, gegründet worden und zählt gegenwärtig 500 Mitglieder. In ihren Satzungen findet sich die Bestimmung, daß jedes Mitglied verpflichtet ist, im Jahre wenigstens einen Baum zu pflanzen oder pflanzen zu lassen.

Auch in Deutschland haben diese Bestrebungen willige Aufnahme gefunden; ist doch dem Deutschen ein starker Zug zur Natur eigen. Das deutsche Volk liebt es besonders, zur Erinnerung an seine großen Männer Bäume zu pflanzen. Zahlreich erheben sich in den deutschen Ländern Kaisereichen, Bismarckeichen, Lutherlinden u. s. w. Insbesondere die Kinder werden gern bei diesen Gelegenheiten herangezogen. An Orten, wo ein mit der Bürgerschaft eng verwachsener „Volkspark“ geschaffen ist, begeben sich jedes Jahr die Konfirmanden in feierlichem Zuge in den Hain, um dort Bäume zu pflanzen. Möchte sich diese Gewohnheit in Deutschland mehr und mehr einbürgern und neben der wirthschaftlichen auch die ethische Seite dieser Bestrebungen ihr Recht finden.

kb.

Politische Tagesschau.

Der Reichskanzler hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, die Finanzminister der Einzelstaaten eingeladen, zu einer Besprechung mit dem Staatssekretär des Reichsschatzamts am 6. August in Frankfurt am Main zusammenzukommen. Zweck der Besprechung soll sein, zu einer Verständigung über die beste Art der Deckung der durch die Heeresreform erwachsenden Mehrausgaben und über verschiedene sonstigen Fragen der Reichs-Finanzpolitik zu gelangen. Erst nachdem über diese Fragen ein Einverständniß erzielt ist, wird, wie die „Nat.-Ztg.“ vermuthet, die Ernennung eines neuen Reichsschatzsekretärs an Stelle des Frhrn. v. Maltzahn-Gültz erfolgen. Der Grund für den Rücktritt des letzteren liegt, wie der „Reichsbote“ zuverläsig hört, in dem Umstande, daß nach dem Verlaufe der Reichstagsverhandlungen auf die Heranziehung des Bieres für die Kosten der Heeresverstärkung verzichtet werden muß. Frhr. v. Maltzahn hege die Ueberzeugung, daß die Beschaffung der nöthigen Mehreinnahmen ohne Heranziehung des Bieres zwar möglich sei, daß sie aber die Uebelstände des jetzigen Steuersystems eher vermehren als vermindern würde. Der Erhöhung der jetzigen, aus dem Jahre 1819 stammenden norddeutschen Biersteuer gebe er um deswillen den Vorzug vor anderen Steuerquellen, weil sie leistungsfähigere Steuerzahler treffen würde, als z. B. die Branntweinsteuer und weil bei der Biersteuer Süddeutschland wenigstens nach der Kopfzahl mitsteuern müsse.

Die von dem „Kl. Journal“ gebrachte Mittheilung über eine Unterredung zwischen dem Justizminister und einem jüdischen Assessor ist, soweit sie die angebliche Erklärung des Justizministers betrifft, von der „Nordd. Allg. Ztg.“ bereits dementirt worden. Das „Berl. Tagebl:“ läßt sich über die Entstehung des „Gerüchts“ folgendes schreiben: „Ein Assessor L, mosaischen Glaubens, der über 5 Jahre als Assessor beschäftigt wordenwar, hatte beim Lesen des Justizministerialblattes die Wahrnehmung gemacht, daß Kollegen zum Richter ernannt wurden, welche in der Dienstzeit um zwei Jahre hinter ihm zurückstanden. Da der Assessor als möglichen Hinderungsgrund seiner Ernennung nur seine Religion annehmen konnte, so eilte er nach Berlin, um beim Herrn Justizminister eine Audienz zu erbitten. Aber schon im Bureau wurde ihm die Mittheilung gemacht, daß er keinen Grund zur Klage habe, da seine Ernennung zum Amtsrichter bereits verfügt sei.“ Diese Entstehungsgeschichte ist, wie alle Nachrichten des „B. T.“, natürlich mit größter Vorsicht aufzunehmen.

Die freisinnig-volksparteiliche „Bresl. Ztg.“ schließt eine Polemik gegen die freisinnige Vereinigung mit folgender Drohung: „Wir unsererseits möchten nicht zu einer weiteren Verschärfung der Gegensätze zwischen beiden freisinnigen Parteien beitragen, wir müssen dann aber auch jene Seite dringend ersuchen, ihre Haltung nicht fortgesetzt durch mehr oder minder versteckte Angriffe auf die freisinnige Volkspartei zu bemänteln. Anderenfalls würden wir gezwungen sein, auf Grund unserer genauen Kenntniß der thatsächlichen Verhältnisse den Schleier von Dingen und auch von Personen zu ziehen, die sich bis jetzt mit unnachahmlichem Stolze in den politischen Tugendmantel hüllen.“

Die Sozialdemokratie will sich auch diesmal an den preußischen Landtagswahlen nicht betheiligen. „Kühl bis an's Herz hinan wird die Arbeiterschaft, Gewehr bei Fuß, dem Wahlkampf der bürgerlichen Froschteichler zuschauen,“ schreibt nämlich der „Vorwärts.“

Der deutsch-österreichische Handelsvertag dürfte der deutschen Landwirthschaft vorläufig wenig Schaden bringen. Der letzte Wiener offizielle Saatenstandsbericht erklärt, daß die Ernteaussichten im ganzen sehr gering sind, namentlich haben die Länder im Nordwesten durch anhaltende Dürre gelitten. — Der ungarische Ministerrath beschloß das Ausfuhrverbot auf Heu, Stroh, Häcksel, rückwirkend auf frühere Abschlüsse von demnächstiger Verlautbarung an.

Die Siam-Frage wurde am Dienstag in der französischen Deputirtenkammer im Anschluß an eine bezügliche Interpellation ausgiebig erörtert. Vorher hatte der französische Ministerrath beschlossen, von Siam für den in Grund gebohrten Dampfer und für die Familien der Getödteten, Verwundeten oder gefangenen Staatsangehörigen oder (anamitischen) Schutzbefohlenen, Entschädigung zu fordern. Gleichzeitig wurde erklärt, Frankreich handle ohne Eroberungsabsichten und achte die Unabhängigkeit Siams. Diese letztere Versicherung fehlt in den vorliegenden Berichten über die Erklärungen, welche der französische Minister des Auswärtigen, Develle, in der Kammer abgab. In dieser Erklärung ist nur von den Ansprüchen Frankreichs die Rede, die ohne ferneres Abwarten befriedigt werden mußten. Der französische Vertreter in der siamesischen Hauptstadt Bangkok erhielt per Drath Auftrag,, ein Ultimatum zu überreichen, welches die siamesische Regierung auffordert, binnen

---

Der neue Stern.

Roman von W. Bresa.

(Alle Rechte vorbehalten.)

(Schluß.)

Kurz darauf öffnete sich eine bis hierhin verschlossen gewesene Thür, und in ihrem Rahmen erschien ein glückliches Menschenpaar, um nach harten Prüfungen und schmerzvollem Irren endlich für alle Ewigkeit vereint zu werden.

Wie sie jetzt vor dem Altar standen — er in der Uniform von Bernthal's Regiment mit der kleinen goldenen Medaille auf der Brust, sie im knapp anliegenden weißen Atlaskleide, von einer Schleierwolke umhüllt und gekrönt mit dem Kranz knospender Orangenblüten — und sich so eng aneinander schmiegten, daß man nirgends zwischen ihnen hindurchsehen konnten, da mußte Walter an Gotzkow's einstige Behauptung denken: Uns hat das Schicksal für einander geschaffen.

Der Fritz hatte recht behalten, aber Walter hatte auch nicht unrecht gehabt; damals paßten sie nicht für einander.

Wie kam es, daß sie sich nun doch gefunden?

Der alte Pastor dort erzählte es. Der Sinn seiner Worte war freilich nur für diejenigen voll verständlich, welche das Schicksal jener beiden kannten.

Er sprach davon, wie der liebe Gott unausgesetzt vor der Herzensthür der Menschen stünde und Einlaß begehre, wie er bei denen, die er liebte, immer lauter, immer vernehmlicher anklopfte, so laut, daß oft seine Mahnungen uns wie ein furchtbarer Wirbelsturm umbrausen, bis wir endlich aus dem Schlafe des Unglaubens erwachten, aufhorchten und ihm die Herzen öffneten. Dann kehre er ein mit seinem himmlischen Frieden, dem Anfange der ewigen Freude, die durch keinen Tod gestört werden kann.

Daran knüpfte der Pastor für das junge Paar die Mahnung, fortan auch ihr Heim und ihre Herzen dem lieben Gott offen zu halten, dann hätten sie den gemeinsamen festen Grund, auf welchem sie ihr Glück aufbauen könnten; und kein Mißgeschick, keine Trübsal könnte ihnen das erhabene Bewußtsein trüben, daß sie in Gott einander lieben und verstehen und für alle Zeiten vereint seien.

Die Predigt war keineswegs ein theologisches Kunstwerk, welches mit einer Anzahl Bibelsprüche und frommer Verse durchsetzt war, sie beschäftigte sich weniger mit dem, was ein Christ gelesen oder auswendig gelernt hatte, sondern mit dem, was er als reifer, denkender Mensch durchlebt und empfindet.

Darum fanden die Worte auch wirklich den Weg zum Herzen und daselbst, namentlich bei denen, auf welche sie sich am eigentlichsten bezogen, eine bleibende Stätte.

Wie überall, wurde bei dem nun folgenden Hochzeitsmahl die ganze Stufenleiter der Toaste vom Wohl auf das junge Ehepaar bis hinab in das Gebiet abstrakter Begriffe hindurchgeredet. Anstelle der fehlenden Eltern ließ man Tante Aurelie hochleben. Und auf das Wohl der Damen toastete natürlich Oberstlieutenant von Mörner.

Schließlich schlug zur allgemeinen Verwunderung sogar der junge Ehemann ans Glas.

„Es ist zwar nicht Brauch, auf der eigenen Hochzeit Reden zu halten, aber ich darf eine Ausnahme machen. Kurz gesagt: Ich habe den 18. August als Tag unserer Vermählnng gewählt, um damit zugleich meinem lange bewährten treuen Freund Bernthal zu ehren, welcher heute sein sechsunddreißigstes Lebensjahr beginnt. Möchte uns seine Freundschaft noch recht lange erhalten bleiben. Er lebe hoch;“

„Hoch! Bravo! Hoch!“ erscholl es von allen Seiten.

Als sich der Stnrm gelegt hatte, rief Walter vergnügt:

„Wahrhaftig, daran habe ich heute garnicht gedacht. Na, Fritz, ich revanchire mich. Sollte ich mal heiraten, dann thue ich es nicht anders, als am 16. März.“

Das Fest war nach Schema Bernthal fröhlich verlaufen.

Die letzten Gäste hatten sich verabschiedet, und das junge Ehepaar stand sich als solches zum ersten Mal allein gegenüber.

Einige Sekunden begegneten sich die Blicke der Beiden in weltvergessender Seligkeit. Dann zog Fritz seine junge Frau in die Arme und hielt sie lange und schweigend am Herzen.

Nachdem er sie endlich wieder freigegeben, begann er:

„Nun komm, mein Lieb, heute ist ein Tag der Ueberraschungen, und Du sollst dabei nicht zu kurz kommen.“

Er nahm ihren Arm und führte sie durch mehrere ihr schon bekannte Räume zu einem Zimmer, welches sie noch nie gesehen hatte und dessen Zweck Fritz mit der Benennung „Schummerstübchen“ bezeichnete

Mit einem Ruck stieß er die nur angelehnten Flügelthüren auseinander und trat mit Valeska auf die Schwelle.

Ein reizend trauliches Gemach that sich da vor ihren Augen auf.

Tapeten und Möbel waren nach türkischem Muster gehalten. Mit Goldfäden durchwirkte breite Shawls hingen vor den Fenstern herab und bildeten, jetzt zusammen gezogen den Hintergrund für einen mit prächtigen Gewächsen besetzten Blumentisch. Eine Hängelampe spendete das nöthige Licht und sandte ihre Strahlen auch über das über dem Paneel angebrachte Doppelporträt: ein riesiger herzförmiger Rahmen umfaßte die lebensgroßen Brustbilder der beiden Eheleute und unter diesem las Valeska in der Herzspitze den auf weißem Grunde, in schlichten schwarzen Buchstaben gedruckten Spruch:

„Ich aber und mein Haus
Wir wollen dem Herrn dienen.“

Da legte sie mit thränenden Augen die Arme um seinen Hals.

„Ja mein lieber, lieber Fritz, treu wollen wir dem Herrn dienen, der sich uns in der Liebe so barmherzig offenbart hat.“

„So wollen wir es immer halten,“ flüsterte Fritz. „Laß den Zeitgeist wirken, wie er will, er kann wohl den Glauben überwuchern, aber entwurzeln wird er ihn nie!“

24 Stunden Frist die französischen Forderungen zu gewähren. Die Kammer nahm auf Grund der Erklärungen Develles einstimmig folgende Tagesordnung an: Die Kammer rechnet darauf, daß die Regierung die erforderlichen Maßnahmen treffen wird, um die Rechte Frankreich in Chinesisch-Indien zur Geltung und Achtung zu bringen und die unerläßlichen Bürgschaften hierfür zu verlangen. Die Einstimmigkeit, mit welcher dieser Beschluß gefaßt wurde, spricht dafür, daß keine Partei vorläufig daran denkt, die siamesische Frage als Kraftprobe gegenüber der Regierung zu benutzen. Die Erklärung des Ministerraths, daß Frankreich keine Eroberungsabsichten hege, gilt in England als ein Sieg der englischen Politik. Man nimmt also dort an, daß Frankreich allerdings Eroberungsabsichten gehegt, dieselben aber Dank des Dazwischentreten des englischen Kabinets aufgegeben hat.

Im englischen Unterhause erklärte vorgestern Gladstone, daß betreffend die Silberfrage die Verhältnisse in Indien analog den Zuständen Oesterreich-Ungarns in den Jahren 1879 bis 1891 sind, w der Silbergulden ebenfalls als Vertreter des alten Systems legales Zahlungsmittel war, obwohl die Münzen der Privatprägung des Silbers verschlossen waren. In Indien solle jetzt Silberprägung nicht nach der Bequemlichkeit der Regierung, sondern nach dem wirklichen Umlaufsbedürfniß des Landes geregelt werden.

Zu den Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland melden russische Zeitungen, daß der Staatsrath Simirjasew, der bereits früher als einer der in Aussicht genommenen russischen Unterhändler genannt war, in den nächsten Tagen nach Berlin abreisen wird, um die Verhandlungen hier mündlich weiterzuführen.

Der Schluß der Debatte über die Anklage gegen die früheren Minister in der serbischen Skuptschina wird heute erwartet. Die Debatte nahm einen theilweise recht stürmischen Verlauf. Gegen die Anklage sprach u. a. Garaschanin, welcher betonte, daß man, wenn man konsequent sein wollte, vor allem auch die Anklage gegen die Regentschaft und das Kabinet Paſitsch hätte enthoben werden müssen.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juli 1893.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaisers wurden am Dienstag bei ihrem Eintreffen in Wisby von einer zahlreichen Menschenmenge begrüßt, die auf dem Quai die Ansunft der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" erwartete. Die Häuser der Stadt und die Schiffe waren reich beflaggt. Ihre Majestäten begaben sich mit ihrem Gefolge um 5 Uhr 15 Minuten an Land und unternahmen eine Fahrt durch die Stadt und nach den Ruinen. Das Diner nahmen die Kaiserlichen Majestäten am Bord der „Hohenzollern" ein. Am Abend fand in den Ruinen zu Ehren Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, die mit dem Gesang des „Heil dir im Siegerkranz" begrüßt wurden, ein Fest statt. In den beleuchteten Ruinen gelangten Szenen aus dem kirchlichen Leben des Mittelalters sowie aus der Zeit der Hansa, verbunden mit Gesängen zur Darstellung. Um 9 Uhr kehrten die Majestäten an Bord der „Hohenzollern" zurück. Die gegenüberliegenden Ufer erstrahlten in prachtvoller Beleuchtung. Ihre Majestäten sprachen sich über den Empfang in Wisby und die Sehenswürdigkeiten daselbst höchst befriedigend aus. Am Mittwoch Vormittag um $10^{1}/_{4}$ Uhr gingen die „Hohenzollern" und der „Blitz" nach Tulgarn in See, wo das Kaiserpaar um 5 Uhr einzutreffen gedenkt. Das Wetter ist prachtvoll. Die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Oskar wird, wie das „D. B. H." aus Stockholm meldet, Ende der Woche stattfinden. Auf welche Weise diese aber geschehen soll, ist noch nicht entschieden. Der Kronprinz von Schweden ist am Dienstag Abend auf Schloß Tulgarn eingetroffen.

— Der Kronprinz und die übrigen Kinder des Kaiserpaares sind heute Vormittag mittels Sonderzuges von Potsdam nach Wilhelmshöhe bei Kassel abgereist.

— Die bisherigen Angaben über die Reisepläne des Kaisers sind, auswärtigen Blättern zufolge, insofern ungenau, als er sich am 27. Juli von Kiel aus nicht direkt nach Cowes zu begeben gedenkt, sondern zunächst in Wilhelmshaven Flottenbesichtigungen abhalten und erst an einem der beiden letzten Tage des Monats nach Cowes fahren wird. Der Kaiser verständigte, wie aus London gemeldet wird, die dortige deutsche Botschaft dahin, daß er am 1. August in Cowes für die Yacht-Regattawoche eintreffen werde. Auf der Kreuzerfahrt in der Ostsee befindet sich als Vertreter des Auswärtigen Amtes der Geh. Legationsrath v. Kiderlen-Wächter im Gefolge des Kaisers.

— Das Telegramm des Kaisers, welches Freiherr von Stumm-Halberg am Freitag nach Schluß der zweiten Berathung der Militärvorlage erhielt, hat nach der „Kreuzztg." folgenden Wortlaut: „Neues Palais. Ein herrlicher Sieg nach einem heißem Kampf. Dank Ihnen für Ihre feste treue Haltung und Hilfe! Ich verleihe Ihnen das Komthurkreuz meines Hausordens von Hohenzollern. Wilhelm I. R.

— Wie die „Voss. Ztg." konstatirt, erneuern sich auf frühere Krisengerüchte, die sich auf Rücktrittspläne des preußischen Kriegsministers General v. Kaltenborn-Stachau beziehen. Doch werde in der Leitung des preußischen Kriegsministeriums schwerlich vor dem Spätherbst ein Wechsel erfolgen.

— Der von einigen Blättern bereits für Anfang November angegebene Termin der Landtagswahlen steht, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, noch nicht definitiv fest. Der Reichstag dürfte gegen den Anfang der zweiten Hälfte November wieder zusammen werden.

— Ein soeben ausgegebenes Extrablatt des „Militärwochenblatts" enthält nachstehende Personalveränderungen in den höheren Kommandostellen: Generalmajor Freiherr von Hammerstein-Loxten Komm. der 10. Inf. Brig. zum Kommandeur der 13. Division als Gen. Lt., die Brig. erhielt Gen. Maj. Bock von Wülfingen, bisher Komm. Inf. Regt. Nr. 141, das Regt, Oberst von Mahr vom Inf. Regt. Nr. 42. Zur Disposition gestellt wurden: Generalmajor Krahmer, Kommandeur 69. Infanterie-Brigade, die Brigade-Komm. der Kavallerie Gen.-Maj. v. Engel (30.), von Kaisenberg (35.), Freiherr von Entreß-Fürsteneck (12.). Die 69. Inf.-Brig. erhielt Gen.-Maj. v. Prittwitz und Gaffron, Komm. Gren.-Regts. Nr. 6, die 12. Kav.-Brig. Oberst v. Müller, Komm. Huf.-Regts. Nr 4, die 30. Oberst Freiher von Bissing, Komm. Huf.-Regts. Nr. 13, die 35. Oberst v. Sichart, Komm. Kür.-Regts. Nr. 4. Das Gren.-Regt. Nr. 6 erhielt Oberst v. Mützschefahl, Inspekteur der Marine-Infanterie, Inspekteur wurde Oberstlt. v. Fransecky vom Gren.-Regt. Nr. 5. Es erhielt die Führung des Kür.-Regts. Nr. 4 Major von Einem gen. v. Rothmaler vom Gr. Gen.-Stab, des Huf.-Regts. Nr. 4 Maj. Frhr. v. Senden-Bibran vom Regt., des Huf.-Regts. Nr. 13 Major v. Quast vom Ul.-Regt. Nr. 2. Der Abschied bewilligt wurde dem Oberst v. Bismarck, Kommandant von Pillau, Kommandant wurde Oberstlt. Neumann vom Inf.-Regt Nr. 64. Gen.-Maj. wurden die Obersten Jacobi, Komm. 16. Feld.-Art.-Brig., v. Kettler, Chef des Stabes der Gen.-Insp. der Fuß-Art., v. Pfuhlstein, Insp. der Inf.-Schulen, v. Gottberg Komm. 20. Kav.-Brig., Wygnanski Komm. 17., von Lüdemann Komm. 9. Feld-Art.-Brig., den Char. als Gen.-Maj. erhielt Oberst z. D. v. Schkopp, Kommandeur des Ueb.-Platzes Münster.

— Wie nunmehr von Seiten des Oberkommandos der Marine bestimmt ist, werden an den großen Herbstübungen der Flotte 21 Kriegsschiffe, 4 Torpedodivisionsboote und 24 Torpedo-S-Boote theilnehmen. Die Manöver nehmen ihren Anfang am 20. August und endigen gegen den 25. September. Das Manöverterrain wird vorzugsweise die Ostsee sein. Der Oberbefehl der Uebungen liegt in den Händen des kommandirenden Admirals Frhrn. v. d. Goltz. Zu den Manövern selbst erfährt die „Voss. Ztg.", daß das gesammte schwimmende Material in zwei große Geschwader getheilt werden wird, die den Feind markiren. Um diese Vertheilung eine möglichst gleiche sein zu lassen, ist der Werth eines jeden Schiffes, seine Artillerie, seine Maschinenstärke sowie Seetüchtigkeit durch eine unparteische Kommission genau festgestellt und dieser durch eine Werthziffer ausgedrückt. Durch diese Methode, die in unserer Flotte noch nie angewandt worden ist, hat der den Manövern beiwohnende unparteiische Schiedsrichter einen Halt, wonach er die Uebermacht der einzelnen Positionen, Treffen und Schlachten genau fixiren und zusprechen kann. Sonach werden die diesjährigen Herbstmanöver der Marine sich wesentlich von allen der Vorjahre unterscheiden und den Charakter annehmen, den die der großen Flotte von England, Rußland und Frankreich bereits die letzten Jahre hatten.

— Von verschiedenen Seiten war es vermißt worden, daß der amtliche stenographische Bericht des Reichstags jene kurze Ansprache nicht enthielt, welche der Kaiser bei der Eröffnung nach der Verlesung der eigentlichen Thronrede an die Abgeordneten richtete. Das Bureau des Reichstags hat infolgedessen eine neue Auflage des Berichts über die Eröffnungssitzung herstellen lassen, in der auch die früher fehlenden Worte enthalten sind. Sie lauten nach der amtlichen Feststellung: „Und nun, Meine Herren, gehn Sie hin; unser alte Gott sehe auf Sie herab und leihe Ihnen seinen Segen zum Zustandebringen eines ehrlichen Werkes zum Wohl unseres Vaterlandes!"

— Fürst Bismarck tritt seine diesjährige Reise nach Kissingen in der letzten Juliwoche an.

— Die Stichwahl im Reichstags-Wahlkreise Hofgeismar-Rinteln ist auf den 24. Juli festgesetzt.

— Das offizielle Reichstagshandbuch verzeichnet die Fraktion der Deutsch-Konservativen mit 59 Mitgliedern und 8 Hospitanten. Die Mitglieder sind: Bohtz, Drv. Buchka, Graf von Carmer, von Colmar-Meyenburg, v. Dewitz, Graf v. Dönhoff-Friedrichstein, Graf zu Dohna-Schlodien, Graf Douglas, Dr. von Frege, v. Gerlach, Gescher, v. d. Gröben-Arenstein, Baron von Gustedt-Lablacken, Frhr. von Hammerstein, Hauffe-Dahlen, von Herder, Erbprinz von Hohenlohe-Oehringen, v. Holleuffer, Graf v. Holstein, Hüpeden, Jacobskötter, v. Jagow, Graf v. Kanitz-Podangen, Graf v. Kanitz (Schlochau), v. Kleist-Retzow, Dr. Kropatscheck, Dr. Frhr. v. Langen, v. Leipziger, Graf zu Limburg-Stirum, Lutz, Frhr. v. Maltzahn, Frhr. v. Manteuffel, v. Massow, Graf von Mirbach, von Normann, v. d. Osten, von Ploetz, v. Podbielski, v. Bolenz, v. Puttkamer-Plauth, Rettich, Graf v. Roon, Rother, v. Salisch, Frhr. v. Saurma-Jeltsch, Schall, v. Schöning, Graf v. Schwerin-Löwitz, v. Sperber, v. Staudy, v. Stein, Steinmann, Steppuhn, Stroh, Uhden, v. Viereck, v. Werdeck-Schorbus, Will, v. Winterfeld-Menkin. Hospitanten: Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Graf zu Innhausen und Knyphausen, Mentz, Pöhlmann, Rickehof-Böhmer, Sachße, Graf v. Schlieffen-Schlieffenberg, Frhr. Zorn v. Bulach.

— Die parteioffiziösen deutsch-sozialen „Ergänzungs-Nachrichten" schreiben: Die deutsch-soziale Gruppe wird bei der Vertheilung der Kommissions-Sitze (im Reichstage) mit bedacht werden, sie wird jederzeit in der Lage sein, für etwa zu stellende Anträge die nothwendigen 15 Unterschriften zu erhalten. Der Abg. von Liebermann ist in den Vorstand der „Freien wirthschaftlichen Vereinigung" gewählt; und daß die deutsch-sozialen Abgeordneten auch jederzeit, wenn sie es wünschen, zum Wort gelangen werden, ist ebenfalls außer Zweifel gestellt. Die deutsch-sozialen Antisemiten im Reichstage werden also, ohne Fraktion bilden zu können, thatsächlich alle Fraktions-Rechte mit Ausnahme der Vertretung im Senioren-Konvent ausüben und dadurch den Fehler ausgleichen, der nach unserer Ansicht durch die Ablehnung des Vorschlages des Herrn von Liebermann bezüglich des Zusammenschlusses zu einer „Fraktion der vereinigten Antisemiten" seitens der Reformpartei begangen worden ist,

— Wegen Beleidigung des Finanzministers Dr. Miquel ist gegen den Reichstagsabgeordneten Ahlwardt das Strafverfahren eingeleitet worden. Am 24. April 1893 hielt der deutsche Antisemitenbund in Berlin eine öffentliche Versammlung ab, in welcher der Angeschuldigte einen Vortrag über sein „dem Reichstag vorgelegtes und noch vorzulegendes Aktenmaterial" hielt. In diesem Vortrage soll die Beleidigung enthalten sein. Die Zeitungsberichterstatter, welche der Versammlung beigewohnt haben und über den Vortrag berichteten, sind zu einer Vernehmung auf den 26. Juli d. J. vorgeladen worden.

— Der verantwortliche Redakteur der „Köln. Volksztg." wurde gestern in der Klagesache des Straßburger Polizeipräsidenten Feichter zur Vernehmung als Zeuge geladen. Derselbe lehnte bei seiner Vernehmung die Beantwortung der Frage nach dem Verfasser des vielbesprochenen Artikels ab. Darauf wurde eine Haussuchung nach dem Manuskript veranstaltet, welche sich sowohl auf die Privatwohnung des Redakteurs, als auch auf die Geschäftsräume der Redaktion erstreckte. Dieselbe verlief aber resultatlos.

— Betreffs der soeben von Hamburg abgehenden Vermehrung der Schutztruppen für Südwestafrika um 100 Mann wird offiziös erklärt, sie sei nicht zurückzuführen auf die neuerlichen Vorgänge gegen Witbooi, sie diene nur zur Ergänzung der ursprünglich in Aussicht genommenen Höhe der Truppe. Der Ersatz, dessen Stärke durch Eintreffen einer zweiten Kolonne auf 136 Mann erhöht wurde, hat sich verpflichtet, bis zum 31. März 1896 im Kolonialdienst zu bleiben; die Zurückkehrenden erhalten dann den Civilversorgungsschein.

— Der „National-Zeitung" wird mitgetheilt, daß ein Lieferungsvertrag zwischen der Gewehrfabrik von Mauser in Oberndorf und der türkischen Regierung abgeschlossen sei auf Lieferung von 140 000 Mauser-Gewehren. Der Vertrag wird von französischer und österreichischer Seite viel umstritten.

— In dem Schreiben, mit dem Professor Virchow sein Fernbleiben von dem Parteitage der freisinnigen Volkspartei entschuldigt hat, heißt es: „Jedermann weiß, daß ich der Trennung zugestimmt habe, und es wäre thöricht, aus dem Umstande der Niederlage bei der Wahl zu folgern, daß ich anderer Ansicht geworden bin".

— An die Dekanate sämmtlicher philosophischen Fakultäten Preußens hat die philosophische Fakultät der Universität Breslau die Aufforderung gerichtet, beim Kultusministerium dahin zu wirken, daß die Studirenden der Zahnheilkunde künftig nicht mehr der philosophischen, sondern der medizinischen Fakultät beigezählt werden möchten. Die Folge davon würde wahrscheinlich die Forderung des Reifezeugnisses sein.

Breslau, 19. Juli. Zu Ehren des Kultusministers Dr. Bosse, welcher heute zur Besichtigung der Universitätsinstitute hier eintrifft, findet nachmittags bei dem Oberpräsidenten ein Diner statt; für den Abend ist seitens der Studentenschaft ein Fackelzug beabsichtigt.

Ausland.

Paris, 19. Juli. Der italienische Revolutionär Cipriani soll, wie verschiedene Blätter melden, zufolge des im Jahre 1880 gegen ihn erlassenen Dekrets ausgewiesen werden. Die sozialistisch-radikalen Deputirten beabsichtigen gegen diese Maßregel Schritte zu unternehmen.

Madrid, 19. Juli. Die Königin-Regentin ist mit dem König gestern Abend nach San Sebastian abgereist.

Sofia, 18. Juli. Hier ist eine von etwa 100 Bürgern der Stadt Starazagora unterzeichnete Depesche eingegangen, in welcher mitgetheilt wird, daß der Bürgermeister an der Spitze von Munizipalbeamten und Dienern der Munizipalität friedliche Bürger überfallen und zwei Personen durch Revolverschüsse verwundet habe. Als Ursache wird die feindselige Kritik der Gemeindewirthschaft angegeben.

Konstantinopel, 19. Juli. Von morgen ab müssen sich die Reisenden aus Europa in Mustapha Pascha einer ärztlichen Untersuchung unterziehen.

Provinzialnachrichten.

Culm, 18. Juli. (Heuverladung). Auf unserem Bahnhofe werden in letzter Zeit große Mengen Heu verladen. Dasselbe wird größtentheils nach Süddeutschland verschickt. Ein hiesiger Kaufmann hat eine Lieferung von tausend Centnern nach Saarbrücken angenommen.

Culm, 19. Juli. (Provinzial-Schützenfest). Dem Provinzial-Schützenkönig Radtke-Marienburg und den beiden Rittern wurden gestern die vom Bunde gestifteten Ehrengaben zu Theil; dem König ein großer Silberpokal im Werthe von 100 Mk. und das Ehrenkreuz im Werthe von 18 Mk., den beiden Rittern ebenfalls Silberpokale im Werthe von 60 und 40 Mk. und Ehrenkreuze im Werthe von je 12 Mk. Auf der Provinzialscheibe „Culm" war erster Sieger Herr Lehrer Redmann-Graudenz mit 57 Ringen; als bester Schütze auf dem ganzen Feste erhielt er außer der Ehrengabe, einem prachtvollen Silberbesteck, das vom Bunde gestiftete Ehrenkreuz im Werthe von 15 Mk. Dann folgten die Herren Kreisthierarzt Haake-Culm und Maler Liedke-Culm ebenfalls mit 57 Ringen, ferner die Herren Kuntze-Marienburg, Block-Schwetz, Nelson-Konitz, Gusowius-Berent, Gleinert und v. Bracht-Graudenz (diese beiden Herren haben noch zu stechen), Radtke-Culm, Liedtke-Dirschau, Millak-Danzig, Körgel-Marienwerder, v. Lettow-Danzig und Liebig-Dirschau. Alle diese Herren erhielten werthvolle Ehrengaben; diese waren gestiftet von der Stadt Culm (2 große Löffelbestecke und 2 silberne Tischleuchter), von den Schützengilden Pr. Stargard (Bierkanne mit Gläsern), Marienwerder, Marienburg, Dirschau, Graudenz, Thorn (Löffelbestecke, Graudenz außerdem ein Etui mit Messern und Gabeln), Danziger Bürgerschützen und Schwetz (Schöpflöffel), Berent (Zuckerschale) und Konitz (Kaffeeservice). Sieger auf der Ehrenscheibe für Stiftungen „Deutschland" waren die Herren Gusowius-Berent mit 56, Guttzeit-Marienwerder, Thimm-Graudenz, Scheffler-Thorn und Rettschlag-Graudenz mit je 54, Liebig-Dirschau und Mushak-Graudenz mit je 53, Wentscher-Graudenz mit 52, Würtz-Marienwerder, Feldt-Culm, Wiedemeyer-Schwetz, Bärmann-Thorn und Strehlke-Schwetz mit je 50 Ringen. Viel bewundert wurden die prächtigen Ehrengaben, die den genannten Herren zu theil wurden. Es hatten gestiftet Höcherl-Culm ein mächtiges Trinkhorn mit silbernem Fuß im Werthe von 200 Mk., Brauereibesitzer Geiger-Culm zwei Etuis mit 10 Doppelkronen und 15 Kronen, der Verein junger Kaufleute in Culm ein Löffelbesteck im Werthe von 100 Mk., die Schützenschwestern in Culm zwei Bestecke im Werthe von 100 Mk., der Herr Stadtverordnetenvorsteher Ruhemann-Culm ein Besteck im Werthe von 75 Mk., Otto Peters und Lachmann Bestecke, Grzesinski einen metallenen Notentisch und Gustav Rathke einen Tafelaufsatz im Werthe von je 50 Mk., endlich die Bromberger Kameraden ein Löffelbesteck. Außer auf den genannten Scheiben wurde den ganzen Tag über auf den übrigen Scheiben geschossen: Prämienscheibe „Erasmus" (Einsatz 1,50 Mk. um praktische Gegenstände); drei Silberscheiben „Graudenz" (Einsatz 3 Mk., um Silberprämien); Punktscheibe „Heimat" (5 Schuß 1,50 Mk., Geldprämien); Freihandscheibe „Tell" (3 Schuß 1,50 Mk., um praktische Gegenstände); auf dieser Scheibe errang Herr Obuch-Mewe mit dem besten Schuß, 53 Ringe, den von Herrn Obuch-Graudenz gestifteten Ehrenpreis; drei Pfennigscheiben „Balk" (4 Schuß 1 Mk., jeder geschossene Ring von der Schießkasse mit 1 Pfennig bezahlt, die Ringe 18, 19 und 20 mit je 10 Pf.). Auf den Silberscheiben kam eine so große Menge von Prämien zur Vertheilung, daß die Berechnung nicht beendet werden konnte; ein Theil der Prämien wird daher den Gewinnern noch übersandt werden.

Aus der Culmer Stadtniederung, 18. Juli. (Dreschproben. Entenjagd). Manche Besitzer haben schon Dreschproben angestellt. Der Roggen von leichtem Boden — dieser ist zumeist erst eingeerntet — schüttet nicht besonders; das Korn ist sehr fein. — Die Entenjagd scheint in diesem Jahre recht ergiebig werden zu wollen

Briesen, 18. Juli. (Jagdverpachtung. Militärisches). Gestern wurde im Hotel Lindenheim die ganze Jagd des Ansiedlungsgutes Dembowalonka verpachtet; sie brachte eine jährliche Pacht von 1026 Mk. Da die Waldungen Roth- und Dammwild, Rehe und Fasanen bergen, so waren Pächter aus allen Himmelsgegenden herbeigeströmt. — Auf seinem Marsche zum Manöverterrain trifft das Kürassierregiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg Nr. 5 am 2. und 3. August hier ein und nimmt in zwölf westlichen Orten des Kreises, nach Thorn und Culmsee zu, Quartier. Am 28. August findet in der Nähe von Rinsk ein scharfes gefechtsmäßiges Schießen im Gelände, ausgeführt von einer Abtheilung des Feld-Artillerieregiments Nr. 35, statt. Vom 29. k. M. beginnen alsdann die diesjährigen Herbstübungen um Briesen herum.

Aus dem Kreise Strasburg, 17. Juli. (Daß intensive Wirthschaft rentabel ist), zeigt folgender Fall. Anfangs November 1892 kaufte der Gutsverwalter in Gr. K. 52 Ferkel zu 12 Mk. das Stück. Die Ferkel erhielten gleich gutes Futter, und zwar gedämpfte Kartoffeln, Schrot von Hintergetreide und Separatorenmilch; die Thiere erzielten bis zum 13. Juli in der verhältnißmäßig kurzen Zeit das Durchschnittsgewicht von 3,30 Centner und wurden an diesem Tage mit 42 Mark pro Centner verkauft, ergaben mithin eine Einnahme von 140 Mk. pro Stück.

Gruppe, 18. Juli. (Vom Schießplatz). Nachdem am 28. v. M. das Fuß-Artillerieregiment Nr. 11 den hiesigen Schießplatz verlassen hatte, war es hier recht still geworden, die Baracken waren leer, kein Kanonenschuß erschütterte mehr die Luft. Umso freudiger wurde heut der Extrazug begrüßt, der die Marienwerder Unteroffizierschule brachte, welche hier eine 4tägige Schießübung abhalten wird. Im nächsten Monat schießt wieder die Fuß-Artillerie.

Dirschau, 19. Juli. (Dividende). Der Aufsichtsrath der Zuckerfrabik Ceres hat 8 pCt. Dividende vorgeschlagen.

):(**Krojanke**, 19. Juli. (Witterung. Roggenernte. Beerensammler). Ein ununterbrochener, zeitweise wolkenbruchartiger Regen hat von gestern Mittag bis heute früh unsere lechzenden Fluren bei völliger Windstille und ohne vorangegangenes Gewitter erquickt. Sämmtliche Bodenvertiefungen und Gräben sind hoch mit Wasser angefüllt, und die Kartoffeln und sämmtliche Hackfrüchte, welche schon seit Tagen welk die Blätter hängen ließen, sind nun wieder mit frischem Grün belaubt und beleben aufs Neue die Hoffnung des Landmannes. — Die hier schon in voriger Woche begonnene Roggenernte verspricht bis auf geringe Ausnahmen einen befriedigenden Körner- und Strohertrag. — Eine ergiebige Einnahmequelle hat jetzt wieder der Wald durch seinen Beerenreichthum unseren Armen eröffnet. In großen Schaaren ziehen am Morgen Groß und Klein in den Wald und kehren dann mit gefüllten Krügen und Töpfen in die Stadt zurück, wo sie für ihre Waare schnellen Absatz finden. Ein fleißiger Beerensammler bringt seine Einnahme auf 40—50 Mark.

Neustadt i. Westpr., 18. Juli. (Die eigene Schwester erschossen). Der zehnjährige Sohn des Bauergutsbesitzers Franz Kita in Blaschewitz, Kreis Neustadt, erschoß am 13. d. Mts. seine in der Wiege liegende zweijährige Schwester. Der Knabe hatte mit dem Gewehr seines Vaters gespielt, wobei der Schuß losging und das Kind traf. Die Eltern und älteren Kinder waren, als das Unglück sich ereignete, zur Feldarbeit gegangen.

Danzig, 18. Juli. (Besuchsreise). Von seinen Besitzungen in Ostpreußen kommend, traf gestern Herr Oberpräsident v. Goßler in Gemeinschaft mit dem früheren Minister, jetzigen Oberpräsidenten v. Puttkamer hier ein und beide Herren begaben sich dann ohne Aufenthalt nach den Puttkamer'schen Gütern in Pommern.

Danzig, 19. Juli. (Die gesundheitspolizeiliche Ueberwachung) des östlichen Grenzverkehrs wird, entsprechend den aus Rußland eingehenden sanitären Situationsnachrichten, eine schärfere. Vom Polizeidirektor in Danzig ist mit dem beginnenden Traftenverkehr russisch-polnischer Flößer auf der Weichsel eine gleiche Kontrole, wie im Vorjahre, im öffentlichen Gesundheitsinteresse eingerichtet worden. Die bei der Plehnendorfer Schleuse eintreffenden Traften werden von Binnenlootsen nach Althof geleitet, wo in einer Scheune die Flößer bis zu ihrer Beförderung nach der Heimat, welche mit dem nächsten Frühzuge auf ihre Kosten erfolgt, unter Bewachung bleiben.

Aus dem Elbinger Kreise, 18. Juli. (Ertrunken). Schon wieder hat die Nogat zwei Menschenleben zum Opfer gefordert. Der 22jährige Sohn eines Käthners aus Hakendorf-Robach war heute Vormittag mitten auf dem Strome mit dem Fischen mittels einer Angelschnur beschäftigt und hatte zwei seiner kleinen Geschwister mitgenommen. Dabei wurde er von Krämpfen befallen und stürzte aus dem Kahne ins Wasser, wo er ertrank. Eines seiner Geschwister, ein 3- bis 4jähriges Mädchen, welches nach ihm griff, stürzte ebenfalls über Bord und fand den Tod.

Mehlsack, 17. Juli. (Brand). Gestern Abend brach ein Feuer aus, welches sechs Häuser, eine ganze Straße, in Asche legte, bevor der Weiterverbreitung Einhalt gethan werden konnte.

Aus dem Kreise Stallupönen, 17. Juli. (Ein seltener Baum) befindet sich im Garten des Gutsbesitzers Herrn W. zu Mehlschücken, nämlich eine riesige Linde, deren Stammumfang bei entsprechender Höhe über 8 Meter beträgt. Der Baum ist inwendig hohl; durch einen bequemen Eingang gelangt man in das Innere, wo auf Bänken ein Dutzend Personen Platz nehmen können. Laut Tradition soll der Baum von einem kurfürstlichen Amtmanns zur Erinnerung an den westfälischen Frieden gepflanzt sein.

Eydtkuhnen, 18. Juli. (Verurtheilung). Der Schmuggel, namentlich mit Fleisch und Fleischwaaren, ist in letzter Zeit von den Grenzbewohnern wieder in umfangreichster Weise betrieben worden. Besonders waren es Fleischer und Händler, welche ihren Bedarf in Rußland billig zu decken suchten. In der letzten Strafkammersitzung hatte sich der in guten Verhältnissen lebende Fleischer B. von hier deshalb zu verantworten. In vielen Fällen für schuldig befunden, wurde er zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt.

Bromberg, 18. Juli. (Historische Erinnerung. Unglücksfall). Morgen — 19. Juli — sind es 50 Jahre, daß Prinz August, als General-Inspekteur der Artillerie auf einer Inspektionsreise von Danzig kommend, unterwegs erkrankte und in Moritz Hotel hierselbst verstarb. Von seiner Tochter, der Ehrenstiftsdame Mathilde von Waldenburg, ist im Jahre 1877 an der Vorderfront des Hotels eine Gedenktafel angebracht worden, welche wie folgt lautet: „In diesem Hause starb am 19. Juli 1843 auf seiner Inspektionsreise Seine Königliche Hoheit Prinz August von Preußen". — Ein trauriger Vorfall ereignete sich gestern im hiesigen Landgerichtsgebäude. Ein erst kürzlich als Kanzleigehilfe angestellter Beamter der Staatsanwaltschaft wurde gegen 9 Uhr auf dem Hausflur des zweiten Stockes unmittelbar an der Treppe liegend, in bewußtlosem Zustande gefunden. Kurz vorher hatte er das Bureau verlassen und war die Treppe hinabgestürzt. Hierbei erlitt er eine Verletzung des Schädels und ist heute Nachmittag, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, verstorben.

Posen, 18. Juli. (Das Befinden des „schlafenden Mädchens") in Jersitz hat sich seit gestern etwas gebessert. Gegen Abend kam die Kranke wenigstens auf kurze Zeit zum Bewußtsein, doch schien sowohl das Gedächtniß wie das Erkennungsvermögen sehr gelitten zu haben. Die Erscheinungen indessen, die bei dem „schlafenden Bergmann" beobachtet wurden, wie vollständige Zerrüttung der körperlichen Kräfte, Absterben von einzelnen Körpertheilen u. s. w. haben sich in diesem Falle nicht gezeigt. Es besteht im Gegentheil die Hoffnung, daß das Mädchen gänzlich wieder gesunden wird.

Neustettin, 19. Juli. (Wahlresultat). Bei der Nachwahl sind bis jetzt für Prof. Dr. Förster 4259, für Hofprediger Stöcker 1261 Stimmen gezählt. Die Wahl Förster's ist sicher.

Stolp, 18. Juli. (Bund der Landwirthe). Am kommenden Montag Nachmittag 4 Uhr findet hierselbst eine öffentliche Versammlung des Bundes der Landwirthe statt, in welcher der Direktor des Bundes, Herr Dr. Suchsland (vor einigen Jahren am hiesigen Gymnasium als Lehrer beschäftigt), und der Provinzial-Vorsitzende, Freiherr v. Wangenheim, Vorträge halten werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 20. Juli 1893.

— (Personalveränderungen im Heere). v. Kaisenberg, Gen.-Major und Kommandeur der 35. Kav.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. v. Sichart, Oberst und Kommandeur des Kür.-Regts. von Driesen (westfäl.) Nr. 4, unter Stellung à la suite dieses Regts. zum Kommandeur der 35. Kav.-Brig. ernannt. Walter, Major z. D., zuletzt Hauptm. und Komp.-Chef vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, zum Bezirksoffizier bei dem Landw.-Bezirk Insterburg ernannt. Wegner, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, dem Regt. unter Beförderung zum überzähl. Major aggregirt. v. Luckwald, Hauptmann à la suite des Gren.-Regts. König Friedrich II. (3. ostpreuß.) Nr. 4 als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 einrangirt. Banasse, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 99, unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Bezirksoffizier bei dem Landw.-Bezirk Thorn ernannt. Voigtel, Hauptm. von der 2. Ingen.-Insp. in die 4. Ingen.-Insp. versetzt. Gundelach, Pr.-Lt. von derselben Ing.-Insp., in das schles. Pion.-Bat. Nr. 6 versetzt. Bothe, Pr.-Lt. z. D. und Bezirksoffizier bei dem Landw.-Bezirk Thorn, in gleicher Eigenschaft zum Landw.-Bezirk II Bochum versetzt. v. Lilienhoff-Zwowitzki, Sek.-Lt. von der Ref. des Inf.-Regts. von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 und kommandirt zur Dienstleistung bei diesem Regt., früher im 1. nassau. Inf.-Regt. Nr. 87, im aktiven Heere und zwar als Sek.-Lt. mit einem Patent vom 16. März 1886 bei dem Inf.-Regt. von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 wieder angestellt. Frhr. v. Wachtmeister, Sek.-Lt. vom Königin Augusta Garde-Gren.-Regt. Nr. 4 vom 1. August d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Ulan.-Regt. v. Schmidt (1. pomm.) Nr. 4 kommandirt. Janke, Sek.-Lt. vom pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, à la suite des Bats. gestellt.

— (Ermäßigung der russischen Bahntarife). Warschauer Blätter melden, daß die Bahntarife im unmittelbaren Verkehre mit dem Auslande Aenderungen, beziehungsweise Ermäßigungen erfahren sollen. Zu diesem Zwecke soll in kürzester Zeit eine Konferenz von Vertretern der betheiligten Bahnen nach Warschau oder Berlin berufen werden.

— (Heuankäufe). Die königlichen Proviantämter in den hinsichtlich des Ergebnisses der Futterernte begünstigteren östlichen Landestheilen haben Weisung erhalten, Heu der neuen Ernte bei völliger Trockenheit auch direkt von der Wiese zu kaufen.

— (Der neue Komet), über dessen Erscheinen wir bereits berichtet haben, ist nunmehr auch mit bloßem Auge zu sehen. Er erscheint allerdings zunächst nur wie ein hellerer Stern, wogegen er in einem Opernglas schon deutlich als länglich runder Nebel mit hervortretendem Kern sichtbar ist. Da der Komet im Sternbild des großen Bären steht, so ist er recht gut im Anfang der Nacht zu sehen. Augenblicklich steht er um 10 Uhr abends westnordwestlich unter dem großen Viereck im Großen Bären.

— (Das Kriegerdenkmal) mit seiner Umgebung ist jetzt zu einem wahren Schmuckstück unserer Stadt geworden durch die sorgsame Pflege, welche den Anpflanzungen zutheil wird. Die schönen Koniferenbäumchen und Sträucher haben ein glänzendes dunkles Grün angenommen, die Blätter der Laubbäume sind eigenartig gefärbt und gewähren mit dem prächtigem kurzgeschnittenen Rasen einen wohlthuenden Anblick.

— (Sommertheater). Mit der gestrigen gut besuchten Aufführung der „Glocken von Corneville", romantisch-komische Operette von Robert Planquette, als Benefiz für Herrn Adolf Beck, erzielte das Operetten-Ensemble einen Erfolg wie an seinen besten Novitäten-Abenden. Das reizende Werk hat diesen Erfolg auch ehrlich verdient, denn es zählt zu den graziösesten Operetten, die unsere Bühnen kennen. Die theilweise sehr originellen, prickelnden und espritvollen Melodieen sind ohne alle Ausnahme von charmanter, direkt zur Fröhlichkeit stimmender Wirkung. Ueberall offenbart sich der Sinn für das Gefällige, das Klingende. Was auch gesungen wird — es ist dem Ohr gefällig. Lied- und Tanzrhythmen lösen oft einander ab, und den Hörer beschleicht eine Empfindung, als müsse er immer mitsingen. An einzelnen Stellen verläßt die Musik sogar das leichtere Genre der Operette und nähert sich der Form der Oper. So in der Ahnenarie, die Herr Landauer als Henri de Corneville recht angenehm und trefflich zu Gehör brachte. Nicht minder wirkungsvoll war sein Lied im ersten Akt „Die Reise um die ganze Erde hab' dreimal ich zurückgelegt". Seine Partnerin, Frl. Ronda als Germaine, sang ihre Partie leicht und äußerst graziös. Die Partie der Haiderose, der zweiten weiblichen Figur der Operette, gab Frl. Theves in Gesang und Spiel mit gutem Erfolg wieder. Die Rolle des Jean Grenicheux fand in dem Benefizianten, Herrn Beck, einen ausgezeichneten Vertreter. Sein Matrosenlied wurde von ihm besonders hübsch gesungen. Von den männlichen Darstellern zeichneten sich noch die Herren Fischer und Strampfer aus. Zum Schluß sei noch des Chores gedacht, der wiederholt, besonders im Glockenwalzer, eine gelungene Leistung bot. — Es sei darauf hingewiesen, daß der ausgezeichnete Bonvivant der Gesellschaft, Herr Henske, nächsten Freitag sein Benefiz hat, und zwar wird er in der Rolle des Leopold von Dessau in „Anna Lise" sich dem hiesigen Publikum zeigen.

— (Wasserbauteninspizirung). Vorgestern traf auf der Bergfahrt der königl. Dampfer „Gotthilf Hagen" aus Danzig hier ein. An Bord befanden sich in Vertretung des Strombaudirektors Herr Wasserbaurath Schoetensak-Danzig, ferner Herr Wasserbauinspektor Poegenstecher-Schulitz. Gestern früh wurde eine Inspizirungsfahrt bis nach der preußisch-russischen Grenze bei Schillno unternommen, an welcher außer den genannten Beamten noch die Herren Wasserbauinspektor May und Wasserbaumeister Degner aus Thorn theilnahmen. Der hiesige Stationsdampfer „Ente" begleitete den Dampfer „Gotthilf Hagen". Gestern Nachmittag kehrten beide Dampfer von der Inspizirungsfahrt hierher zurück; der Dampfer „Gotthilf Hagen" setzte seine Fahrt zu Thal zunächst nach Schulitz fort.

— (Neuer Dampfer). Der Thorner Ankerverein hat von dem Rheder Liedke in Bromberg den kleinen Schraubendampfer „Elster" gekauft, welcher gestern hier eintraf und heute Nachmittag von Herrn Wasserbauinspektor May einer Kesselprobe unterzogen wurde.

— (Aufgefundener Knabe). Heute Vormittag wurde gelegentlich eines Erkundungsrittes der Offiziere des 1. Bataillons Fuß-Artillerieregiments Nr. 11 von Herrn Pr.-Lt. St . . . . im Grabia-Forst ein dem Tode naher 4jähriger Knabe gefunden und von genanntem Herrn, während er sein Pferd am Zügel führte, nach dem 3/4 Stunden entfernten Forsthaus Dziwak getragen, wo er allmählig zur Besinnung kam. Das Kind gehört dem Arbeiter Friedrich Wall in Stewken und war bereits am Sonntag den 16. d. Mts. vermißt worden. In Anbetracht der starken Regengüsse, welchen das arme Kind ausgesetzt war, ist es als ein Wunder zu betrachten, daß dasselbe dem Leben erhalten blieb.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde eine Cylinderuhr in der Bromberger Vorstadt. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,62 Meter über Null. Das Wasser steigt etwas. Die Wassertemperatur beträgt heute 16 Grad R. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Anna" mit einer Ladung Petroleum, Heringen, Schmalz, Artilleriematerial und Wein in Fässern und Kisten für die Handlung Dammann und Kordes aus Danzig. Bis Brahemünde hatte der Dampfer drei beladene Kähne im Schlepptau. Abgefahren ist der Dampfer „Danzig" mit einer Ladung von 220 Ctr. Weizen- und 300 Ctr. Roggenmehl aus der Thorner Dampfmühle, Thorner Sprit, Pfefferkuchen und leeren Bierfässern nach Danzig.

Gremboczyn, 18. Juli. (Leichenfund). Gestern früh fanden Arbeiter in der Nähe des Ringofens der Schwirsen'schen Ziegelfabrik einen todten Menschen. Am Kopfe befand sich ein tiefes Loch und am Halse blaue Streifen. Man vermuthet, daß er vom Ringofen gefallen ist.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Thorn den 19. Juli.

Eingegangen für J. Pallik durch Barstein 5 Traften, 204 Kiefern-Rundholz, 457 kieferne Balken und Mauerlatten, 1 kieferne Timber, 505 kieferne Sleeper, 7307 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 108 eichene Plancons, 3 Eichen-Kantholz, 7297 eichene einfache und doppelte Schwellen, 77 Weichen, 1500 Weißbuchen; für A. Barschau, J. Rosenzweig, J. Mechtesheimer durch Friedmann 2 Traften, für ersten 284 tannene Balken und Mauerlatten, 381 eichene Plancons, 1263 eichene einfache und doppelte Schwellen, für zweiten 80 kieferne Mauerlatten, 120 tannene Balken und Mauerlatten, 280 eichene Plancons, 136 eichene einfache und doppelte Schwellen, für dritten 176 tannene Balken und Mauerlatten, 1468 eichene einfache und doppelte Schwellen, 800 Weichen.

Mannigfaltiges.

(Antisemitische Volksversammlung.) Zu einer scharfen Hetze gegen die konservative Partei und namentlich gegen den Hofprediger a. D. Stöcker gestaltete sich eine am Dienstag vom deutschen Antisemitenbunde in Berlin einberufene Versammlung, die von etwa 1000 Personen besucht war. Rektor a. D. Ahlwardt sprach über die Antisemiten und die konservative Partei. Seine Rede war im wesentlichen eine Reihe der heftigsten, gehässigsten Angriffe auf den Hofprediger Stöcker und auf die Konservativen. Die christlich-soziale Partei sei jetzt ganz in die konservative aufgegangen. Das Tafeltuch zwischen ihm und Stöcker sei daher zerschnitten. Von jetzt an sei ein gemeinsames Zusammengehen zwischen Dr. Böckel und ihm selbstverständlich. Auch zwischen Liebermann und den Konservativen sei kein Unterschied, Stöcker habe im Neustettiner Kreise mit Predigten seine Wahlagitation begonnen. „Die Behauptung, daß Böckel die Juden nicht bekämpft habe, daß er seine Ansichten beständig wechsele, sei ein bewußter und unbewußter Irrthum!" Der Vorwurf, daß der Ahlwardtismus noch verwerflicher sei, als die Sozialdemokratie, sei im Munde Stöckers, der die Ansichten Ahlwardts genau kenne, eine bewußte Unwahrheit. Der Vorwurf: er, Ahlwardt, bekämpfe die Juden nur im allgemeinen, sei sogar eine absichtliche bewußte Unwahrheit! Die Konservativen seien der „Schutzengel des Judenthums." Anstatt sich mit den Antisemiten zu verbinden, nehmen sie Antheil an der Ausplünderung des deutschen Volkes, und machten so mit den Juden gemeinschaftliche Sache. Die Antisemiten würden nächstens einen norddeutschen Parteitag abhalten, auf diesem ein freiheitliches soziales Programm aufstellen und alsdann in allen Wahlkreisen Deutschlands auf's kräftigste agitiren. Bei den nächsten Wahlen müsse und werde es den Antisemiten gelingen, die Majorität im Reichstage zu haben.

(Betrug.) Aufsehen erregt in Berlin, wie die „N. A. Z." berichtet, ein Betrug, der in Höhe von 200 000 Mark verübt worden ist. In einem Hause der Kochstraße miethete sich vor einiger Zeit die fünfundzwanzig Jahre alte unverehelichte Farkas ein, die sich den Namen einer Frau von Hagen beilegte. In dieser Eigenschaft machte sie die Bekanntschaft einer vornehmen Familie, der sie bald Briefe ihres angeblichen Bruders vorlegte, den sie als Besitzer eines großen Bergwerks darstellte. In einigen der Schreiben war gesagt, daß für Frau v. H. eine bedeutende Summe bei der Reichsbank eingezahlt würde. Daraufhin wußte sich die Letztere ein Darlehn von 200 000 Mark von Frau E. zu verschaffen. Da die Summe nun bei der Reichsbank nicht eintraf, so schöpfte man Verdacht. Frau E. erstattete der Polizei Anzeige. Als diese Frau v. H. in der Wohnung verhaften wollte, war der Vogel bereits ausgeflogen. Montag Morgen wurde die ganze Wohnungseinrichtung durch den Gerichtsvollzieher Schulz abgeholt. Die Farkas wohnte bei ihrer Mutter Katharina Farkas, geborenen Jelling, die gleichfalls die Wohnung verlassen hat. In der Wohnung sollen nicht wiederzugebende Vorgänge stattgefunden haben. Die Farkas soll sich auch zeitweise in der Wohnung eines Gerichtseamten am Hafenplatz aufgehalten haben. — Wie die Morgenblätter mittheilen, hat die Farkas am Dienstag sich der Palolizei selbst gestellt und befindet sich nunmehr in Untersuchungshaft. Die Summe, um die sie die Familie E. geschädigt hat, beträgt rund 213 000 Mk.

Neueste Nachrichten.

London, 19. Juli. Nach einem Telegramm aus Mozambique ist der deutsche Reichspostdampfer „Bundesrath" mit zusammengebrochenen Maschinen im Schlepptau des Dampfers „Emin" dort eingetroffen.

Paris, 19. Juli. **Es verlautet, die französische Regierung habe von Siam drei Millionen Franks allgemeinen Schadenersatz gefordert, nicht eingerechnet den Schadenersatz für Privatpersonen. Falls Siam den Vorschlägen zustimmt, würde die Regierung als Unterpfand eines guten Willens die Auslieferung eines Forts oder vortheilhaften Ankerplatzes während der Dauer der Verhandlungen über die Entschädigung und Grenzregulirung von Siam verlangen. Lehnt aber Siam ab, würde die Regierung die Blokaden der siamesischen Küsten erklären. Falls Siam unfähig zu sofortiger Zahlung der Gesammtsumme der geforderten Entschädigung ist, würde Frankreich die Einkünfte aus den Fischereien des großen Sees verlangen.**

Telegramme.

Warschau, 20. Juli. Das Wasser der Weichsel ist seit gestern früh bis nachmittags 5 Uhr von 1,67 Meter auf 2,31 Meter gestiegen.

Warschau, 20. Juli. Der Wasserstand der Weichsel beträgt heute 3,18 Meter.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	20. Juli	19. Juli
Tendenz der Fondsbörse: fester.		
Russische Banknoten p. Kassa	214—75	214—70
Wechsel auf Warschau kurz	214—40	214—25
Preußische 3 % Konsols	86—40	86—40
Preußische 3½ % Konsols	100—90	100—80
Preußische 4 % Konsols	107—70	107—70
Polnische Pfandbriefe 5 %	67—70	67—50
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—40	65—20
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	97—70	97—90
Diskonto Kommandit Antheile	178—90	178—10
Oesterreichische Banknoten	163—90	163—60
Weizen gelber: Juli-August	159—	159—
Septb.-Oktober	162—	162—20
loko in Newyork	71—½	72—⅞
Roggen: loko	143—	143—
Juli-August	143—	145—20
Sept.-Oktbr.	145—50	146—
Oktober-Nov.	146—20	146—70
Rüböl: August	48—30	48—40
Sept.-Oktbr.	48—40	48—50
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	36—10	36—
70er Juli-August	34—90	34—90
70er Septb.-Oktbr.	35—10	35—10

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. resp. 5 pCt.

Königsberg, 19. Juli. **Spiritusbericht.** Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß geschäftslos. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 57,00 Mk. Bf., nicht kontingentirt 36,00 Mk. Gd.

Berlin, 19. Juli. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Aufgetrieben wurden 1382 Stück Hornvieh. — Die Preise waren für Prima-Qualität 46—50 Mk., für Sekunda 38—45 Mk., für Tertia 33—36 Mk. Die Stimmung war ruhig, der Auftrieb schwächer als das letztemal und kein Export. Der Markt wurde geräumt, und die Preise waren weichend. — An Schweinen wurden 5126 Stück aufgetrieben; es stellten sich die Preise für Prima auf 54 Mk., für Sekunda auf 51—53 Mk. und für Tertia auf 48—50 Mk., für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Die Stimmung war still, der Auftrieb schwächer als das letztemal und kein Export. Der Markt wurde geräumt, und die Preise waren steigend. — Kälber wurden 1380 Stück aufgetrieben. Die Preise stellten sich für Prima auf 49—53 Pf., für Sekunda auf 44—48 Pf. für das Pfund Fleischgewicht. Die Stimmung war ruhig, der Auftrieb schwächer als das letztemal und kein Export. Der Markt wurde geräumt, und die Preise waren steigend. — An Hammeln waren 4786 Stück aufgetrieben; es betrugen die Preise für Prima 35—40 Pf. und für Sekunda 30—34 Pf. für das Pfund Fleischgewicht. Die Stimmung war still, der Auftrieb schwächer als das letztemal und kein Export. Der Markt wurde geräumt, und Preise waren unverändert.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.

Wetter: schön. Thorn den 20. Juli 1893.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr kleines Geschäft bei ziemlich unveränderten Preisen, 128/130 Pfd. bunt 146/147 M., 131/134 Pfd. hell 148/150 M.

Roggen neue Waare in klammen Zustand bereits angeboten, alter 121/125 Pfd. 127/129 M.

Gerste Futterwaare 114/118 M.

Erbsen Futterwaare 125/130 M.

Hafer Lokalbedarf bis 168 M.

Statt besonderer Anzeige.
Durch die Ankunft eines **Töchterchens** wurden hocherfreut
Schallinatus u. Frau.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. Juli d. Js. ab ein Theil der Badeanstalt des Herrn Dill auf der Weichsel an jedem Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 12 Uhr mittags bis zum Abend zur unentgeltlichen Benutzung für unbemittelte Knaben zur Verfügung steht. Badekarten werden durch die Herren Armen-Deputirten und unser Bureau II — Rathhaus 1 Treppe, Aufgang zum Amtsgericht — sofort ausgehändigt. Für Badewäsche haben die Badenden selbst zu sorgen.

Thorn den 3. Juli 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß eines kürzlich vorgekommenen Falles erklären wir, in Zukunft bei Bränden, welche durch Feuerungsanlagen, die ohne baupolizeiliche Genehmigung ausgeführt oder abgeändert sind, entstanden sein sollten, die Auszahlung einer Brandentschädigung abzulehnen.

Thorn den 7. Juli 1893.

Der Magistrat.

Die **Fleischlieferung** für das 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 21 ist für die Zeit vom 1. August bis einschl. 31. Oktober d. Js. zu vergeben. Offerten sind **bis zum 22. d. Mts.** bei der 6. Kompagnie im Hangar östlich des Brückenkopfs abzugeben.

Thorn den 17. Juli 1893.

Die Menage-Kommission.

Die **Verdingung von Kasernengeräthen** zur Ausstattung des Erweiterungsbaues der Artillerie-Kaserne findet
am 31. Juli 1893, vorm. 10 Uhr,
im Geschäftszimmer — Karlstraße Nr. 7a in Bromberg in nachstehenden einzelnen Losen statt:

Los 2.	Fensterrouleaux, Matratzenanfertigung	1228,60 Mk.,
„ 3.	Crin d' Afrique	717,60 „
„ 4.	Geräthe von Blech	415,30 „
„ 5.	Hof- und Flurlaternen	1310,00 „
„ 6.	Geräthe von Eisen	615,75 „
„ 7, 8, 9.	Bettstellen v. Eisen	4496,00 „
„ 10.	Zimmerarbeiten	944,00 „
„ 11.	Rädertienen	540,09 „
„ 12.	Böttcherarbeiten	453,50 „
„ 13.	Fayencene, irdene und gläserne Geschirre	236,00 „
„ 14, 19, 20, 21.	hölzerne Geräthe	4292,80 „
„ 15.	Closets, Torfstreu	300,00 „
„ 16.	Buchbinderarbeiten	79,30 „
„ 17.	Wagen und Karren	704,00 „
„ 18.	Offiziermöbel v. Eichenholz	1383,00 „
„ 22.	Schemel ohne Lehne	732,50 „
„ 23, 24, 25.	Mannschaftsschränke	4382,00 „
„ 26. 27.	Mannschafts- und Unteroffiziertische	1402,00 „
„ 28.	Häckerlingsmaschinen	240,00 „
„ 29.	Handelsartikel v. Eisen, Holz pp.	1065, 60 „

Bedingungen und Kostenanschläge liegen bei uns aus und müssen noch vor dem Termin unterschrieben werden.

Abschriften werden gegen Erstattung der Anfertigungskosten verabfolgt, sofern ein schriftlicher Antrag bis spätestens 23. Juli 1893 bei uns gestellt wird.

Garnisonverwaltung Bromberg.

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Freitag den 21. d. M., vorm. 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

1 nußbaum. Kleiderspind, 1 nußbaum. Wäschespind, 1 nußbaum Spiegel, 1 nußbaum. Waschtisch mit Marmorplatte, 10 Rohrstühle, 1 mahag. Schreibtisch, 1 birkene Kommode, 1 Notenständee 1 Bettvorsteller (7 Flügel), 1 Ruhestuhl, 1 Toilette mit Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Blitzlampe, 1 Teschin und 1 gut eingefahrenes Zugpferd (Schimmel) 8 J. alt

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn den 20. Juli 1893.

Liebert,
Gerichtsvollzieher kr. A

Das alte Bauholz und Bretter vom Umbau des Schützenhauses soll
Sonnabend den 22. d. Mts. mittags 12 Uhr
meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige auf das Schützenhausgrundstück eingeladen werden.

Der Vorstand.

Berliner
Wasch- u. Plättanstalt
von
J. Globig - Mocker.
Aufträge per Postkarte erbeten.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 21. d. M. vorm. 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst
einen Mahagoni-Damenschreibtisch, 1 Flügel, 1 Mahagoni-Spiegel mit Marmorkonsole, 1 Achttageuhr,
an demselben Tage nachm. 4 Uhr vor dem Hause des Eigenthümers **Hugo v. Dessonek** in **Mocker**, Thornerstr. 32
1 Billard mit 5 Kegeln, 8 Queues u. 3 Bälle, 3 Tische, 1 Petroleum-, 1 leeres Essig- u. Kornfaß, 3 Leckbleche, 66 Flaschen, 2 Trichter, 2 Maaße, 1 Blechheber, 1 Tivolispiel und 1 Käsekiste
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn den 20. Juli 1893.

Liebert, Gerichtsvollzieher kr. A.

Westpr. Militär-Pädagogium.
Bahnhof Schönsee.
Vorbereitung für das **Freiwilligen-** und **Fähnrichs-Examen** 2c. Eintritt jederzeit.
Direktor Pfr. **Bienutta.**

L. Zahn, Thorn
12 Schillerstr. 12
Maler-Atelier
für Salon- und Zimmerdekoration
empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf unter Zusicherung billigster Preise bei prompter Bedienung und sauberer, geschmackvoller Arbeit in jedem Genre.

Bildereinrahmungen
sowie **sämmtliche** **Glaserarbeiten** fertigt **sauber und billigst** an
die Bau- und Kunstglaserei
E. Reichel, Bachestraße 2.

Wo
kauft man die **billigsten**
Tapeten?
bei
R. Sultz,
Mauer- und Breitestr.-Ecke 20.
Reste unterm Fabrikpreise.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung sämmtlicher
Maler- und Lackirerarbeiten
bei prompter Bedienung und soliden Preisen.

Glasbuchstaben
in allen Größen liefert billigst
L. Zahn, Schillerstr. 12.

Sämmtliche
Schmiede- und Stellmacherarbeiten
werden gut und billigst ausgeführt von
J. Kuczynski, Schmiedemstr.,
Thurmstraße 10.
Empfehle mich ganz besonders als **Hufbeschlagschmied.**

Glace-Handschuhe werden nach neuster Methode schwarz gefärbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab.
Hillers Färberei
und Garderoben-Reinigungs-Anstalt
gegenüber dem königl. Gymnasium.

Ia Kohlensäure
in Flaschen mit 8, 10 und 20 kg Inhalt **hält stets vorräthig.**
J. Kuttner, Dampfbrauerei.

Prof. Jägers Wollwäsche:
Hemden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe
empfiehlt **F. Menzel.**

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Breitestrasse 21.

Nächste Ziehung am 1. August.
Gewinn garantirt!
In Deutschland staatl. conceff.
Ottomanische Frcs. 400 Prämien-
Lose.
Haupttreffer von M. 600 000, 400 000, 300 000, 200 000 2c.
Niederst. Gewinn Mk. 185 baar.
Sofort volle Gewinnchance; monatliche Einzahlung auf
1 Original-Los Mk. 5.
Betrag per Mandat oder Nachnahme.
Jedes Los muß gewinnen!
Prospekt und Gewinnlisten gratis.
Alle 2 Mon. 1 Ziehung.
Süddeutsche Bank für Prämien-Lose
F. Waldner in Freiburg i. Baden.

G. SOPPART, Thorn,
Baugeschäft,
Holzhandlung, Dampfsäge- und Holzbearbeitungswerk,
Bautischlerei mit Maschinenbetrieb,
Lager fertiger Thüren,
Scheuerleisten, Thürbekleidungen,
Dielungsbretter 2c.

Ausführung ertheilter Aufträge in kürzester Frist.

Tapeten
in größter Auswahl von 12 Pf. an.
J. Sellner,
Gerechtestr.,
Tapeten- und Farbengroßhandlung.

Fahrräder!
Neue Rover von 160 M. an
empfiehlt
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2.
Alleiniger Vertreter
für Westpreußen
der größten u. renommirtesten deutschen Fahrrad-Fabriken: **Seidel & Naumann**, Dresden, **Dürkopp & Co.**, Bielefeld, **Winklhofer & Jaenicke**, Chemnitz.
Preislisten gratis und franco.

Engl. Porter Culmbacher Braunsberger ff. Grätzer sowie hiesiges Bair.	**Bier**

in Gebinden und Flaschen
empfiehlt in bester Qualität die **Bierhandlung** von
E. Stein, Coppernikusstr. 44,
vis-à-vis **der Gasanstalt.**



Ein hochelegantes
Reitpferd,
(braune Stute), da überzählig, sehr preiswerth **zum Verkauf.**
M. Feldt-Kowroß.

Ein gut erhaltener Flügel sowie ein **Plüschsopha** und **Ausziehtisch billig zu verkaufen.**
Neustädtischer Markt 11, 3 Tr.

Zu vermiethen:
Von sofort: Culmerstr. 12, III, Wohnung für 450 Mk.
Gerechtestr. 30 Geschäftskeller für 200 Mk.
Zum 1. Oktober cr.: ebendaselbst, parterre, Wohnung für 450 Mk. und Laden mit Zubehör für 700 Mk.
E. Franke, Bur.-Vorst., Culmerstr. Nr. 11, 1 Tr. links, General-Bevollmächtigter.

2-rädriger Wagen u. Pferd
vollständig eingespannt, **billigst zu verkaufen**
Gerechtestraße 22.

Ein junger Mann,
akademisch gebildet, der deutsch., poln. und russ. Sprache mächtig, 28 Jahre alt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen entsprechende **Stellung** hier oder auf dem Lande. Gefl. Offerten unter **J. W.** in der Expedition der Zeitung.

Die Parterre-Wohnung Seglerstraße 5 von Herrn Prem.-Lieut. Komorowski bewohnt, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
Dauben.

Eine Parterrewohnung
3 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör Gerstenstraße 6 **zu vermiethen.**

Im Gall'schen Hause, **Brückenstr. 6,** ist ein dreischichtiger **Speicherraum** mit auch ohne **Komtoir,** sowie ein **Lagerraum** von sogleich od. 1. Oktbr. zu verm.

Eine Mittelwohnung an ruhige Einwohner zu verm. Coppernikusstr. 24.

In meinem Hause ist das von Herrn Getreidehändler Moritz Leiser bewohnte **Comtoir** vom 1. April cr. zu vermiethen. **Herrmann Seelig,** Breitestraße 33.

Eine herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer und Zubehör, **Culmerstr. Nr. 4,** III. Etage, zu vermiethen.

Die 2. Etage Bäckerstraße 47 ist zu vermiethen.

In meinem Hause, Schuhmacherstraße 24, sind vom 1. Oktober **2 Wohnungen,** je 4 Zimmer, nebst allem Zubehör zu vermiethen. **Albert Wohlfeil.**

Klosterstraße 1
eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör von gleich zu vermiethen.

Künstl. Biliner Sauerbrunnen
aus dest. Wasser bereitet,
empfiehlt als Tafelgetränk
die Löwen-Apotheke.



Gerstenstraße 16 eine **Kellerwohnung** zu vermiethen. **Gude,** Gerechtestraße 9.

Eine freundl. Wohnung von 3. Zim., Küche u. Zub., sowie von 2 Zimm. u. Küche zu verm. Tuchmacher- u. Hohestr.-Ecke. **J. Skalski.**

Möbl. Zim. n. Kab. zu verm. Bachestr. 13.

Eine Wohnung v. 3 Zimmern, Entree und Zubehör, 2 Tr., zu vermiethen **Jakobsstraße 9.**

2. Etage,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei Bäckermeister **M. Szczepanski,** Gerechtestraße Nr. 6.

Tuchmacherstr. 2 ist eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Ausguß und allem Zub. in der dritten Etage vom 1. Oktober cr. z. verm. **Frohwerk.**

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Jeden Dienstag: Thorner Zeitung,
Donnerstag: Thorner Presse,
Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Ein Grundstück in guter Lage mit alteingeführter Bäckerei, 4322 Mark Miethsertrag, zu verkaufen.

Laden m. 3 Zimm.	1350	„	Elisabethstr. 4.
6 Zimm., 1. Et.,	1200	Mk.,	Breitestraße 6.
5 Zimm., 1. Et.,	1200	Mk.,	Brombergerstr. 33.
8 Z., 1. Et.,	1200	Mk.,	Mellin- u. Ulanenstr.-Ecke.
5 Zimm., 2. Et.,	1100	Mk.,	Brombergerstr. 33.
4 Zimm., 1. Et.,	1050	Mk.,	Schuhmacherstr. 1.
6 Zimm., 2. Et.,	1000	Mk.	Schulstraße 23.
6 „ 1. „	1000	„	Mellinstr. 89.
6 „ 1. „	900	„	Schulstraße 21.
6 „ 1. „	900	„	Fischereistr. 53.
5 „ 3. „	900	„	Baderstraße 24.
5 „ Part.,	800	„	Brückenstr. 8.
6 „ 3. Et.,	750	„	Breitestraße 17.
5 „ 2. „	700	„	Elisabethstr. 6.
Laden m. Wohnung	700	„	Jakobstraße 17.
6 Zimm., Part.,	600	Mk.,	Hofstraße 7.
4 „ Part.,	600	„	Katharinenstr. 18.
4 „ 3. Et.,	550	„	Seglerstraße 22.
5 „ 1. „	550	„	Grabenstraße 2.
2 „ 2. Et. möbl.	40	„	Breitestr. 8.
4 „ Parterre	450	„	Klosterstraße 20.
3 „ Parterre	450	„	Schulstraße 21.
4 „ 1. Et.,	450	„	Coppernikusstr. 9.
3 „ 3. „	450	„	Tuchmacherstr. 2.
3 „ 1. „	400	„	Mauerstraße 36.
Kellerrestaurant	400	„	Gerechtestr. 35.
3 Zimm., 1. Et.,	370	„	Mauerstraße 36.
3 „ 3. „	360	„	Mauerstraße 36.
3 „ 1. „	360	„	Gerberstraße 23.
3 „ 2. Et.,	350	„	Fischereistr. 53.
3 „ 1. „	340	„	Gerberstraße 23.
3 „ Parterre	330	„	Gerberstr. 13/15.
3 „ 2. Et.,	330	„	Mauerstraße 36.
3 „ Parterre	330	„	Mauerstraße 22.
3 „ 2. Et.,	315	„	Mauerstraße 22.
3 „ 3. Et.,	310	„	Gerberstr. 13/15.
4 Lagerräume,	300	„	Coppernikusstr. 9.
3 „ 3. „	300	„	Mellinstraße 88.
2 „ 3. „	255	„	Jakobstr. 17.
2 „ 2. „	240	„	Gerberstr. 13/15.
3 „ 1. „	260	„	Mellinstraße 66.
3 „ Parterre	240	„	Hofstraße 8.
3 „ 1. Et.,	240	„	Culm. Chaussee 54.
2 „ 3. „	230	„	Grabenstraße 2.
2 „ 2. „	210	„	Baderstr. 4.
2 „ 3. „	200	„	Coppernikusstr. 5.
2 „ 2. „	200	„	Bäckerstraße 21.
1 „ 1. „	140	„	Heiligegeiststr. 6.
2 „ Erdgeschoß	135	„	Mauerstraße 22.
1 „ 2. „	90	„	Mauerstraße 61.
1 „ 3. Et.,	80	„	Tuchmacherstr. 11.
2 „ Part. möbl.	30	„	Schulstraße 22.
1 „ 1. Et. möbl.	20	„	Jakobstraße 13.

In Thorn auf dem Platz vor dem Bromberger Thor.
Der Grand Central-
Circus Oriental
(Mitglied Renz),
älteste Firma dieses Genres in Deutschland.
Freitag den 21. und Sonnabend den 22. Juli cr. abends 8 Uhr:
Große Vorstellung
mit gänzlich neuem Programm.
Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung.
Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 60 Pf., Stehplatz 30 Pf.

Sonntag 2 Vorstellungen
Nachmittag 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Hochachtungsvoll
Die Direktion.

Ziegelei-Park.
Freitag den 21. Juli cr.
Zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins.
Großes Extra-Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang abends 7 Uhr.
Entree 25 Pf.
Hiege,
Stabshoboist.

Victoria-Theater.
Freitag den 21. Juli 1893:
Benefiz für Herrn Henske.
Anna Lise.
Historisches Schauspiel in 5 Akten.

Echt
Berliner Weissbier
empfiehlt
Max Krüger, Bier-Großhandlung.

Gänsefedern,
wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich abzugeben und versende Postpackete, enthaltend
9 Pfund netto à Mk. 1,40 per Pfund,
dieselbe Qualität **sortirt** (ohne Steife)
mit Mk. 1,75 per Pfund
gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für klare Waare garantire und nehme was nicht gefällt zurück.
Rudolf Müller, Stolp i. Pommern.

Sämmtliche
Formulare
für den Geschäftsbedarf
werden korrekt angefertigt.
C. Dombrowski, Buchdruckerei, **Thorn.**

Elisabethstraße 6
ist die **2. Etage,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Ausguß und allem Zubehör vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **Frohwerk.**

Große Remisen, Pferdeställe und kleine Wohn. zu verm. **S. Blum,** Culmerstr. 7.

Ein möbl. Vorder-Zimmer
zu vermiethen **Elisabethstr. 14** II Tr.

Wohnung von 3 Zimmern zu vermiethen. **Seglerstraße 13.**

Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermiethen **Mauerstraße 38.**

Mellinstr. 89 ist vom 1. Oktober die 2. Etage v. 7. Zim. u. Zub. n. Stall z. v. Von sofort ist die Wohnung 1. Etage des Pr.-Lts. Hrn. Quentin, besteh. aus 6 Zimm., Stallung u. Zubeh. für 1000 Mk., zu verm.
B. Fehlauer.

Ulanen- u. Gartenstraßen-Ecke
herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdestall und Burschengelaß sofort zu vermiethen.
David Marcus Lewin.

Ich ersuche Jedermann, **Niemandem** auf **meinen Namen etwas zu borgen,** oder zu verabfolgen, da ich meine Bedürfnisse stets **baar bezahle.** **Carl Cieszynski, Rentier.**

Bin von der Reise zurück. Kommen Sie nach Bromberg, Posenerstraße. Erwarte Sie recht bald.

Täglicher Kalender.

1893.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli	—	—	—	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
	—	—	1	2	3	4	5
August	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
	—	—	—	—	—	1	2
September . .	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.